

Rede für Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des Neujahrsempfangs des Bürgervereins Rodenkirchen

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Marezky,
meine sehr geehrten lieben Damen und Herren,

ich danke Ihnen herzlich für die Einladung und freue mich,
dass Sie alle heute hier zusammengekommen sind, um über
die Zukunft der Stadt Köln, des Stadtbezirks und insbesondere
des Stadtteils Rodenkirchen zu sprechen.

Köln ist wie Sie wissen eine Millionenstadt. Und so ist auch Ihr
Stadtbezirk, wenn man rein nach den Einwohnerzahlen geht,
bereits eine kleine Großstadt! Und hat somit auch das Bedürfnis
nach Großstadt-Strukturen und entsprechenden
Lösungskonzepten.

Für Köln habe ich gemeinsam mit meinem Team Kernthemen
unserer Arbeit für 2019 definiert. Und ich wünsche mir, Sie
heute als Mitgestalter des großen Ganzen für unsere Stadt
gewinnen zu können.

Denn wir handeln in 2019 aktiv für eine moderne Mobilität in einer umwelt- und klimagerechten Stadt. Hier ist Ihr persönliches Handlungspotenzial enorm: Denn wo, wenn nicht hier – bei der Entlastung des mobilen Individualverkehrs – können wir alle täglich unseren Beitrag leisten? Ob Bestellungen bei Amazon oder die Nutzung des eigenen Autos für eine Fahrt um die Ecke zum Bäcker. Mit diesen kleinen Entscheidungen können wir viel für eine umwelt- und klimafreundlichere Kommune tun. Das vorrangige Ziel im Klimaschutz bleibt die Reduktion von Treibhausgasemissionen. Hier baue ich auf Ihre Unterstützung!

Der Gesundheitsschutz der Kölnerinnen und Kölner hat dabei für die Stadt Köln höchste Priorität. Das hat der Rat am 6. Februar 2018 bekräftigt. Ein zentrales Element bei der Erhaltung des Gesundheitsschutzes der Bürgerinnen und Bürger ist natürlich der öffentliche Personennahverkehr.

Wir haben mit der ÖPNV-Roadmap einen Ausbauplan für unser Stadtbahnnetz präsentiert. Auch der Busverkehr wurde mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2018 massiv ausgeweitet.

Das ist natürlich auch ein Thema, das Sie betrifft, meine lieben Damen und Herren. Bei unserem letzten Stadtgespräch in

Rodenkirchen im April 2018 haben Sie für Ihren Bezirk Prioritäten benannt:

Dabei stand Mobilität ganz weit oben. Und ich weiß, dass es Ihnen vor allem um die Busverbindung in die Kölner Innenstadt geht. Sowie eine Schnellbuslinie über die Autobahn von Porz nach Rodenkirchen. So lautet der Handlungsimpuls der Porzer Kolleginnen und Kollegen. Ein guter Vorschlag!

2017 hat der Rat der Stadt Köln den derzeitigen Nahverkehrsplan beschlossen und die Verwaltung beauftragt, ein Expressbusnetz zu prüfen. Wir beschäftigen uns aktuell damit, diesen Auftrag in enger Abstimmung mit den Kölner Verkehrsbetrieben „abzuarbeiten“. Und natürlich, meine lieben Damen und Herren, wird die Bezirksvertretung Rodenkirchen sehr frühzeitig in unsere ersten Überlegungen miteinbezogen.

Zentral werden wir im Übrigen nach einem zukunftsweisenden Ratsbeschluss im September den gesamten Busverkehr auf emissionsfreie Antriebe umstellen. Die KVB beabsichtigt die Fahrzeugflotte bis 2030 auf batterieelektrische Busse umzustellen. Die Regionalverkehr Köln GmbH zieht mit. Und stellt ihre Busflotte ebenfalls bis 2030 auf leistungsfähige Wasserstofftechnologie um.

Für das Jahr 2019 kann ich Ihnen zudem mitteilen, das nach wie vor der Bedarf an zusätzlichem Wohnraum im Großraum Köln als attraktiver und wachsender Wohn-, Ausbildungs- und Arbeitsstandort im landesweiten Vergleich besonders ausgeprägt ist.

Es ist eine gemeinsame Aufgabe von herausragender Bedeutung, die Rahmenbedingungen für ein bedarfsgerechtes und vielfältiges Angebot an bezahlbarem Wohnraum zu erhalten und weiter auszubauen.

Ziel muss wieder sein, eine dauerhaft angemessene Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen. Nur so können wir eine sozialgerechte Stadtentwicklung in der rasant wachsenden Metropole und ein für alle lebenswertes Köln gewährleisten.

Gemeinsam mit Ina Scharrenbach – Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau- und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, habe ich im Oktober Zielvereinbarungen zur Umsetzung eines Globalbudgets für die Wohnraumförderung im Rahmen des mehrjährigen Wohnraumförderungs-Programms 2018 bis 2022 unterzeichnet. In der Zielvereinbarung garantiert

das Land der Stadt Köln in den Programmjahren 2019 bis 2022 ein jährliches Budget in Höhe von 95 Millionen Euro.

Insgesamt stehen damit 380 Millionen Euro in den nächsten vier Jahren für die Wohnraumförderung bereit.

Konkret bedeutet das für Sie, meine lieben Damen und Herren, dass in Rodenkirchen Ihr Wunsch nach Wohnraum in allen Formen – so haben Sie es ausgedrückt in Ihrem Brief, Herr Marezky, erfüllt werden kann.

Wir haben einiges vor im Kölner Süden! In Rodenkirchen wird vielerorts ein gutes, bunt durchmischtes und qualitativ hochwertiges Stück Stadt entstehen.

Ich denke hier nur

- an das Baugebiet der Deutschen Welle,
- die bauliche Entwicklung am Raderthalgürtel,
- die Neugestaltung des Areals an der Bahnstraße,
- die Quartiersentwicklung in Rondorf-Nord einschließlich der Stadtbahnverlängerung oder
- die Neuordnung des Bahnhofsareals in Sürth.

Ich darf Ihnen versichern, dies alles auf den Weg zu bringen, ist keine leichtfüßige Aufgabe und mit mehr als nur einer Hürde verbunden. Dabei bin ich überzeugt, dass wir im Begriff sind,

eine Vielzahl richtiger und wichtiger Entscheidungen umzusetzen.

Meine lieben Damen und Herren, es ist immer besser sich mit Herausforderungen zu beschäftigen – statt diese einfach nur auf sich zukommen zu lassen.

Ich hoffe, Sie sehen, dass die Stadt Köln und ich in meiner Funktion als Oberbürgermeisterin nach allen Regeln des Machbaren versuchen, die Stadt als Gesamtkonstrukt zukunftsfähig zu gestalten. Und es sei Ihnen versichert, dass eine kleine Großstadt wie der Stadtbezirk Rodenkirchen hier ganz sicher eine entscheidende Rolle spielt.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen allen: ein gesundes und fröhliches neues Jahr.